EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 18.08.2014 08:55 Uhr | Frank Küchler

Am Anfang der Woche

Liebe Hörerin, lieber Hörer, wenn Sie am Wochenende frei hatten, dann gehören Sie zu denen, die heute vor eine besondere Herausforderung gestellt sind. Es gilt, den Übergang von der freien Zeit in die Arbeit zu meistern. Das ist ja auch eine Kunst: Sich am Sonntag noch nicht selbst verrückt zu machen mit dem, was in der neuen Woche auf einen zukommt. Und wenn der Montag dann gekommen ist, etwas hinüber zu retten von der Erholung am Wochenende.

Es gilt im Kleinen, wie im Großen: Übergänge sind besondere Zeiten. Etwas ist im Begriff, sich zu ändern. Es tut sich was. Neues taucht am Horizont auf. Altes lasse ich hinter mir.

Meine Tageszeitung meldet: schon zwölftausend Anträge auf die abschlagsfreie Rente mit 63 – freilich: Nach 45 Beitragsjahren! Also, da wird es bald viele Arbeitnehmer geben, die sich Gedanken darüber machen, wie sie diesen Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand gestalten wollen.

Vielleicht gehören ja auch Sie dazu. Und wer weiß: vielleicht sind ja auch Sie schon feste dabei, sich Gedanken darüber zu machen, wie sie diesen neuen Lebensabschnitt gestalten wollen. Möglicherweise sind Sie schon dabei, sich neue Ziele zu setzen. Es kann sein, dass Sie zu denen gehören, die sich riesig auf den Ruhestand freuen. Oder aber, Sie mögen an dieses Thema gar nicht denken, weil Sie eher ängstlich oder sorgenvoll in die Zukunft schauen.

Die Übergänge des Lebens wollen gemeistert werden. Klar: Sie sollen möglichst gelingen. Aber: Es kann auch schief gehen. Ein Mann, der sein Leben lang in einer Behörde gearbeitet hat, geht auch nach seiner Pensionierung noch jeden Tag mit der Aktentasche unter dem Arm aus dem Haus. Pünktlich um dieselbe Zeit wie in allen Jahrzehnten zuvor. Er kann einfach nicht anders.

Oder denken Sie an Loriot und seinen wunderbar humorvollen Film "Papa ante portas“. Ein Mann wird pensioniert und ist darauf überhaupt nicht vorbereitet. Er weiß nicht, wohin mit sich und beschließt, zur Entlastung seiner Frau die Haushaltsführung zu übernehmen.

Herrlich! Eines Tages fährt ein Laster vor. Der Fahrer lädt zur Verwunderung der Ehefrau gleich mehrere Paletten Senf von seinem LKW ab. Weil der Senf gerade im Angebot ist, hatte der frisch gebackene Pensionär gleich eine größere Menge bestellt. Denn, so seine Idee: Je mehr er von diesem Sonderangebot einlagert, desto größer der Spareffekt für die Haushaltskasse.

Na, am Ende des Films gibt es Hoffnung! Die Eheleute reden nämlich miteinander! Beide gestehen sich ein: Pensioniert zu werden, das ist für die ganze Familie ein neuer Lebensabschnitt. Und die Eheleute verstehen: Das will eingeübt werden! Da ist viel gegenseitiges Verständnis gefragt. So ist der erste Schritt in die richtige Richtung getan.

Hilfreich für die beiden ist es auch, dass sie am Ende über sich selbst lachen können. Ja, das kann hilfreich sein und befreiend, wenn man auch in einer solchen Zeit des Übergangs über sich selbst auch mal lachen kann. Schließlich ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Und der Glaube? Mir hilft er, mich selbst freundlich anzuschauen. Gnädig mit mir selbst zu sein. Ich kann mir zugestehen, dass ich Zeit brauche, um mich mit den Übergängen meines Lebens anzufreunden. Denn ich weiß ja: Gott ist es, der mich zu allererst freundlich ansieht. Es tut mir gut, mein Leben durch Gottes Brille zu sehen – freundlich also. Und das kann mir Mut machen zum Aufbruch in unbekanntes Gelände! Sei es die neue Arbeitswoche, die vor mir liegt. Oder sei es der Übergang in eine Zeit ohne die alte, gewohnte Arbeit.

Gottes Segen für die vor uns liegende Woche – wünscht Ihnen Pfarrer Frank Küchler aus Marialinden.